

Frühförderung im Wasser

Säuglings- und Kleinkinderschwimmkurse erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit.

Neben der Kontaktmöglichkeit zu anderen Müttern und Kindern vermitteln die Kurse auch das Gefühl, positiv auf die kindliche Entwicklung einwirken zu können. Tatsächlich ermöglicht der im Wasser erhöhte Bewegungswiderstand eine intensivere Wahrnehmung des eigenen Körpers. Durch den starken Auftrieb im Wasser entsteht der Eindruck von Schwerelosigkeit, was dem Kind neue Gleichgewichtsreize bietet. Besonders behinderte Kinder profitieren davon.

Eine einheitliche Kursleiterqualifikation gibt es bisher nicht. Das Säuglings- und Kleinkinderschwimmen kann auch von Personen ohne Ausbildung angeboten werden.

Der Deutsche Schwimmverband bietet daher dankenswerterweise eine zertifizierte Ausbildung zum Kursleiter Säuglings- und Kleinkinderschwimmen an. Nicole Nörrenberg hat an einem Kurs teilgenommen und berichtet über die Möglichkeiten und Grenzen der Frühförderung im Wasser. **Seite 135**



Fetale Sinneswahrnehmung

Unser Leben wird geprägt von den unterschiedlichsten Sinneswahrnehmungen, die kontinuierlich auf uns einwirken. Sehen, Riechen, Hören, Schmecken und Fühlen scheinen so selbstverständlich mit dem Leben verknüpft, dass wir diese Fähigkeiten häufig erst bei Erkrankung oder Verlust bemerken. Die Entstehung und das Zusammenwirken der Sinnesreize sind äußerst komplex. Noch schwieriger lässt sich die Frage nach dem Beginn der Sinneswahrnehmungen im Mutterleib beantworten. Ob und wie das Ungeborene seine Sinne in utero einsetzt, war lange Zeit umstritten.

Oliver Meißner und Jörg Falbrede geben Einblick in die pränatale Sinneswahrnehmung. **Seite 149**



© Archiv Prof. Kosenow

Allergien im ersten Lebensjahr

Allergische Erkrankungen haben in den letzten zwei Jahrzehnten stetig zugenommen. Zuverlässige Aussagen zur Prävalenz allergischer Erkrankungen sind jedoch nach wie vor schwer zu treffen. So fallen Häufigkeitsangaben bei Patientenbefragungen in der Regel höher aus, da unspezifische Symptome wie Hautjucken, Durchfall oder Schnupfen oft unkritisch mit allergischen Reaktionen in Verbindung gebracht und mit ihnen verwechselt werden.

Fest steht, dass neben den spezifischen Allergenen auch der erblichen Veranlagung eine große Bedeutung für die Entstehung und Auslösung allergischer Erkrankungen zukommt. Präventivmaßnahmen zur Vorbeugung von Allergien haben daher einen hohen Stellenwert.

Das Aktionsbündnis Allergieprävention des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherheit hat 2004 eine evidenzbasierte Leitlinie zur Allergieprävention bei Säuglingen und Kleinkindern entwickelt.

Claudia Küpper stellt das Konzept vor. **Seite 154**

Inhaltsangabe	133
Vorwort	134
Impressum	134

Frühförderung

Nicole Nörrenberg:
Frühförderung im Wasser . 135

Gesundheitspolitik

Ingrid Arenz-Greiving:
Das einzig Zuverlässige ist die Unzuverlässigkeit – Kinder in Alkoholikerfamilien ... 143

Kommunikation im Krankenhaus

Alban Backert:
Gesprächsführung mit schwierigen Patienten und Angehörigen 147

Klinische Fortbildung

Oliver Meißner und Jörg Falbrede:
Fetale Sinneswahrnehmung 149

Prävention

Claudia Küppert:
Allergien im ersten Lebensjahr 154

Chronisch kranke Kinder

Gabriele Fley und Jutta Beier:
Wie Kinder mit Asthma bronchiale ihre Krankheit bewältigen 159
Berufspolitik 148
Berufs- und Rechtsfragen . 163
Leserbriefe 164
Prävention 164, 168, 169
Aus der Forschung 165
Hinweise . 165, 168, 170, 171
Reflexionen zum Pflegealltag 166
Verbandsmitteilungen ... 170
Bücherhinweise 172
Terminkalender 173–175
BV Kinderkrankenpflege D. e.V. 174
Stellenanzeigen .. 175–176, III